

zusammenzuführen, aber geleht. Und in? Gibt es doch evang. Einigkeit. In Evangelium und bel und dieselben zu Luther stehen die Tätigkeit des ist auch ein Band it einem warmen Genossen: „Seid gewandte Redner denen die Anksamkeit folgten. der Jubler dem Gruppe gegründet zählt. — Auch in zahlreich besuchte erer Bossert aus des Co. Bundes die Versammlung a des Dankes an länger traten dem (C. T.)

Hinausberatern bacher Säger, der g Geburtstags geurde noch in der ewußlos gefunden verbracht, wo er arniederliegt. Ob l unterfucht werden.

28. Nov. Dem len ihm geborenen nigin von 20 M

angebliche Ueberie in der FrankGold- und Silbergefesselt und für überwaren geraubt klärung gefunden, e beiden Lehrlinge en Raubanfall erasft. Sie wurden geraubte Gut im Ort wurde es

Krankenhaus starb eier Ad. KunzMontag bei einer einem Kameraden gel in den Bauch

der Nacht zum 25. zum „Adler“ von entstand das Feuer ne. Der GesamtDer Abgeordnete bestens 10 000 M

agte Maja beiter. gekommen.“ ter?“ Maja. unen bin?“ fragte Verliebten. s. Und ich denke, vreden. Sie kam elf Uhr kam Karla. äußerlich. na den Jubel nicht unstige Zusammenbörzig.“ sagte sie.

ubr er fort. „Hier hier. Da dürfen in, wie in Berlin hygienischen RückSie auf möglichste achendem Gesicht. Herz zusammenzog. meiner Schwefter fragte er. „Immer ranten schlägt.“ rufachte zu scherzen:

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hiezu je 20 J. Befüllgeld.
Abonnenten nehmen alle Postanstalten und Postbörsen jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 J., bei Ankaufsterteilung durch die Exped. 15 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen: „Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 191. Neuenbürg, Samstag den 29. November 1913. 71. Jahrgang.

Rundschau.

Donaufschlingen, 28. Novbr. Der Kaiser ist mit Besolge im Sonderzug heute abend 6.35 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Fürsten zu Fürstenberg und seinen Söhnen empfangen worden.

Im Reichstag, der am Dienstag nach fast fünfmonatigen Ferien wieder zusammengetreten ist, haben die Arbeiten in dem üblichen Rahmen von Petitionen und Interpellationen eingeleitet. Schon die erste, auf die Tagesordnung gesetzte Petition um Maßnahmen gegen das Ueberhandnehmen von Warenhäusern, Filialen, Konsumvereinen etc. hat wieder die altbekannte Mittelstandsdebatte in allen ihren Variationen aufs Tapet gebracht, aber wie alle Vorgänger dieser Art außer den breit ausgesprochenen Erörterungen nichts Positives gebracht und nichts Positives in Aussicht gestellt. Die Ansichten über diese Frage sind ja so vielgestaltig wie die Klagen und machen darum die Ziehung einer bestimmten Grenzlinie einfach zur Unmöglichkeit. Im übrigen sind diese Sondererörterungen ja nur das Vorpiel zu den großen Redekämpfen, die mit der Beratung des Etats in nächster Woche einsehen und das Reichsparlament dann bis zu der Weihnachtspause in Anspruch nehmen werden. Die Interpellationen, die zu den Jaberner Vorgängen eingebracht worden sind, geben zwar von vornherein das Signal zu ziemlich lebhaften Auseinandersetzungen auf etwas längere Zeit, aber sie sind zu begrüßen, damit endlich die nötige Klarheit in dieser unliebsamen Sache geschaffen wird. Es ist ja in den letzten Wochen fast kein Tag vergangen, an dem wir nicht Meldungen über eine neue Elsäßer-Affäre zu huchen hatten, aber eben deswegen, weil von gewisser Seite unter großem Applaus der Franzosen jede Kleinigkeit über Gebähr aufgebauscht und aus jeder, noch so unversänglichen Neußerung eine Staatsaktion gemacht wird, ist es notwendig, daß vor dem Forum der Volksvertretung eine bändige Aussprache gepflogen wird.

Berlin, 28. Nov. (Reichstag.) Nach Eröffnung der heutigen Reichstagsitzung beantwortete Kriegsminister v. Falkenhayn die kurze Anfrage der liberalen Elsäßer-Gruppe über die Jaberner Angelegenheit. Die Antwort des Kriegsministers berührte in ihrer aufrichtigen Offenheit allgemein sympathisch. Der Kriegsminister versuchte nicht, die Neußerungen des Leutnants Fehrn. v. Forstner zu beschönigen, aber er billigte ihm die mildernden Umstände der Jugend und des Dienstalters zu. Der verächtliche Sinn des Ausdrucks Wackes sei dem Leutnant unbekannt und ihm, dem Kriegsminister selbst, der vier Jahre im Reichsland gestanden habe, fremd gewesen. Die ernsteste Seite der maßlos aufgebauchten Affäre sei, daß Soldaten dienstliche Vorgänge, statt zur dienstlichen Erledigung zu bringen, an die Öffentlichkeit getragen hätten. Es sei klar, daß solche Zustände in einer Truppe nicht geduldet werden könnten. Der Kriegsminister fand mit diesen Ausführungen lebhaften Beifall bei der Mehrheit des Hauses, der das obligate Lachen der Elsäßer-Gruppe und der Sozialdemokraten überdante. Eine Besprechung im Anschluß an die Beantwortung einer kurzen Anfrage ist geschäftsordnungsmäßig unzulässig. Zur Beantwortung der Interpellation hat sich bekanntlich der Reichskanzler von Mitte nächster Woche ab bereit erklärt. Dann erst wird also die Besprechung der Angelegenheit erfolgen. — Es folgte eine lange Wahlprüfungsdebatte, die gegen den Schluß lebhaft wurde, als der Abg. Abloß gegen die Konservativen den Vorwurf erhob, die sozialdemokratische Wahlhilfe im Wahlkreis seines Kollegen Ropsch für 500 Mark erworben zu haben. Graf Westarp trat dem streitbaren Volksparteiler mit gewohnter Energie entgegen und konnte wirksam auf den Beschluß seiner Partei hinweisen, der jedes

Wahlabkommen mit der Sozialdemokratie kategorisch verweist. Das heftige Redebuell zog sich längere Zeit hin, dann wurde noch kurz über die Wahl des Abg. Cohn-Nordhausen debattiert, und man verlagte sich auf Samstag, wo die Einschränkung des Dausierhandels das Haus wiederum beschäftigen soll.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus gab es am Mittwoch wieder einmal Spektakel-Szenen, die sich aus rednerischen Zusammenstößen zwischen den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten bei der Debatte über die Erhöhung der Lehrgelöhner entwickelten. Die Därmigen hatten schließlich sogar den Abbruch der Sitzung zur Folge.

Überall in Oesterreich und Ungarn hat man Zurüstungen zur feierlichen Feier des 65-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef am bevorstehenden 2. Dezember getroffen. Die Anteilnahme auch des Auslandes an dem selten-schönen Ehrentage des greisen Herrschers, der sich weit über die Grenzen seines eigenen Reiches hinaus allgemeiner Hochachtung und Verehrung erfreut, ist selbstverständlich, was in erster Linie für die mit Oesterreich Ungarn längst verbündeten Reiche, Deutschland und Italien, gilt. Daher ist denn auch der Gedanke, anlässlich des 65-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef ein Dreihundstedenmal in Wien zu errichten, nur mit lebhafter Genußnahme zu begrüßen.

Einen boshaften Streich hat das französische Blatt, der „Matin“, dem Bulgarenkönig gespielt. Dieses Blatt ist durch irgendeine grobe Indiskretion, die selbstverständlich nicht von Freunden Bulgariens ausgegangen ist, in den Besitz einer geheimen Militärkonvention gelangt, die Serbien und Bulgarien im letzten Jahre, vor Ausbruch des Balkankrieges miteinander abgeschlossen hatten und derzufolge einerseits Serbien für den Fall eines rumänischen Angriffes auf Bulgarien sich verpflichtete, letzterem militärischen Beistand zu leisten, während andererseits Bulgarien die viel schwerere wiegende Aufgabe übernahm, Oesterreich den Krieg zu erklären, wenn dieses gegen Serbien vorgehen sollte. Und mit dieser Veröffentlichung wartet das französische Blatt, skrupellos, wie es nun einmal ist, auf just zu der Zeit, da der Bulgarenfürst in Oesterreich weilte, selbstredend nicht um gutes Wetter abzuwarten, sondern um die Freundschaft Oesterreichs für sich zu gewinnen, desselben Landes, gegen das es mit dessen ärgstem Feinde einen Vertrag eingegangen hatte. Diese Veröffentlichung dürfte nun auch den König Ferdinand veranlassen, sich schleunigst nach Sofia zurückzugeben.

Wien, 28. Novbr. König Ferdinand von Bulgarien ist heute vormittag nach Sofia zurückgekehrt.

Für das Ministerium Barthou in Frankreich sind kritische Tage gekommen. Am Donnerstag hat in der Deputiertenkammer die zweite Lesung der Vorlage betr. die 1300 Millionen-Anleihe begonnen, wobei die Regierung die Vertrauensfrage zu stellen gedachte, da sie die vom Finanzausschuß der Kammer an dieser Vorlage vorgenommenen Änderungen, speziell die Herabsetzung des Anleihebetrags auf 900 Millionen Francs, als für sie unannehmbar erklärt. Sollte das Kammerplenum die Beschlüsse des Finanzausschusses gutheißen, so wäre der Rücktritt des Kabinetts Barthou unvermeidlich.

Paris, 28. Nov. Der frühere Ministerpräsident Caillaux bekämpfte in der heutigen Nachmittags-sitzung der Kammer in wirkungsvoller Rede den Anleiheentwurf und wandte sich vor allem gegen die Steuerfreiheit der Rente, durch die der bereits angenommene Einkommensteuervorschlag getroffen werden solle. Er verwies auf das Beispiel Deutschlands, das freudig die Vermögenssteuer auf sich genommen habe. Durch die Anleihe wolle man nur Zeit gewinnen, um die Einkommensteuer hinauszuschieben. Er sei im Gegensatz zu seinen früheren Anschauungen

zu der Ansicht gekommen, daß die Einkommensteuer unerlässlich sei. (Lebhafte Beifall auf der Linken.) Die Debatte wird am Montag fortgesetzt.

Paris, 28. Nov. Die französische Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf für einen Kredit von 495 000 Frs. für den Bau eines Konsulatsgebäudes in Jerusalem eingebracht mit der Begründung, daß das Ansehen und der Einfluß Frankreichs im Orient einen würdigen Neubau notwendig mache.

Die mehrtägigen blutigen Kämpfe zwischen den mexikanischen Rebellen und den Bundes-truppen bei Juarez haben mit dem Siege der ersteren geendet. Die Bundesstruppen wurden geschlagen, sie erlitten schwere Verluste und mußten sich nach Süden zurückziehen. Es ist zweifellos, daß dieser bedeutende Rebellen-sieg die Stellung des Präsidenten Huerta noch weiter erschüttern wird.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Nov. Das Königl. Postlager wurde heute von Bebenhausen wieder nach Stuttgart verlegt. Das Königspaar traf heute nachmittag 1/44 Uhr hier ein.

Stuttgart, 27. Nov. Der König hat, einer Bitte der Stadtverwaltung entsprechend, das Protektorat über die im nächsten Jahr stattfindende Ausstellung für Gesundheitspflege übernommen.

Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer hat in dieser Berichtswoche ein finanzpolitisches Problem von außerordentlicher Tragweite in Bearbeitung genommen, das einer Aenderung des Gemeindesteuergesetzes nach der Richtung, daß die Einkommensquellen der Gemeinden erweitert und ihnen zugleich die Katasterlasten gemildert werden sollen. Die Klagen über die zu starke Heranziehung von Grund, Gebäude und Gewerbe zu den Steuerlasten sind ebenso alt wie berechtigt und haben schon zu einer Reihe von Verbesserungsvorschlägen geführt, die auch gelegentlich der jetzigen Beratung der Frage im Finanzausschuß wieder in mannigfacher Form auftauchen, aber man kann heute schon als ziemlich sicheres Endergebnis nur das Eine festhalten, daß eine Herabsetzung der Grenze für die Heranziehung der reinen Einkommen ungefähr im Rahmen des Regierungsentwurfs zustandekommen wird. Das Wesentliche des Regierungsentwurfes ist der Artikel 1, der vorsieht, den Höchstbetrag der Einkommensteuer von seither 50 auf 65% hinaufzusetzen, und bei den Gemeinden, deren Umlage über mehr als 12% der Katasterbeträge geht, bis auf 75%. Diese Sätze dürften wohl als Mittelweg anzusehen sein und die Mehrheit auf sich vereinigen gegenüber der doch immerhin recht radikalen Forderung, gleich auf 100% hinaufzugehen.

Stuttgart, 27. Nov. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer nahm heute die Abstimung über verschiedene Anträge zum Gemeindesteuergesetz vor. Es wurde ein Antrag des Finanzausschusses angenommen, wonach verheiratete und verwitwete Steuerpflichtige mit einem steuerbaren Einkommen von weniger als 950 M. von der Steuererhöhung ausgenommen bleiben sollen. Ein Antrag Red (D.P.) auf Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer auf 75 Proz. wurde genehmigt, nachdem der Antrag des Berichterstatters Ströbel (B.K.) betr. Erhöhung auf 100 Proz. zurückgezogen worden war. Bezüglich des Artikels 2 wurde dem Antrag des Berichterstatters entsprechend beschlossen, den Höchstbetrag für die Hundesteuer von 25 M. auf 30 M. zu erhöhen, es dagegen bei dem Untersatz von 8 M. statt 10 M. zu belassen. Ein Zentrumsantrag auf Feststellung einer weiteren Ausnahme von der Erhöhung für gewerbmäßige Hundezüchter im Gesetz wurde gleichfalls genehmigt. Als Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes wurde der 1. April bestimmt. Schließlich wurde noch eine Eingabe der Haus- und Grundbesitzervereine von Stuttgart, Feuerbach, Gmünd und



Ulm wegen der Ergänzung des Einkommensteuer-gesetzes der Regierung zur Erwägung übergeben.

Stuttgart, 28. Nov. Von dem König haben als beste Schützen des 13. Armeekorps im Schieß-jahr 1913 Ehrenpreise erhalten: Leutnant Gdhrum vom Inf.-Regt. 180 den Infanterieoffiziersdegen, Feldwebel Mohr vom Inf.-Regt. 180 und Feldwebel Weidner vom Inf.-Regt. 126 je eine silberne Talschmuck.

Stuttgart, 28. Nov. Dem Württ. Renn-verein ist mit Ermächtigung des Königs für das Jahr 1914 die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie mit Ausgabe von 120 000 Losen zu 2 M. erteilt worden. Die Ziehung wird am 24. und 25. April 1914 in Stuttgart stattfinden.

Stuttgart, 28. Nov. Die Stuttgarter Sozialdemokratie widmet sich gegenwärtig wieder lebhaft Fliegerübungen. „Wer nicht pariert, fliegt.“ So hat die letzte Parteiversammlung nicht weniger als 60 arbeitswillige Boscharbeiter aus der Partei ausgeschloffen und der Freiheit wiedergegeben. (S. M.)

Ludwigsburg, 28. Nov. Zu der Feier des 100-jährigen Bestehens des Dragoner-Regiments Königin Olga Nr. 25 am 5. und 6. Dezember sind bereits über 5000 ehemalige Angehörige des Regiments angemeldet.

Oberndorf, 28. Nov. Der Wahlkampf für die Stadtschultheißenwahl dürfte voraussichtlich der Bürgerschaft erspart bleiben, nachdem die Sozialdemokratie und das Zentrum der vom evangelischen Arbeiterverein und von der Volkspartei aufgestellten Kandidatur des Ratsschreibers Hedler von Schramberg ihre Zustimmung erteilt haben.

Tübingen, 28. Nov. Das wunderbar am Rand des Schönbuchs gelegene, als Ausflugsort bekannte Schloß Rosen bei Unterjesingen ist um den Preis von 80 000 M. an die frühere Besitzerin Frau Guoth zurückgefallen.

Eltingen, O.A. Leonberg, 27. Nov. Heute vormittag ereignete sich im Staatswald Reisenberg ein schwerer Unfall. Die Kotte G. Böhmeler von Eltingen war im Staatswald Reisenberg mit Holzfällen beschäftigt. Es wurde eine Eiche gefällt, die den 46 Jahre alten verheirateten Gottlieb Biegler von Eltingen, der eben mit Holztragen beschäftigt war, traf und ihm die Schädeldecke einschlug, sodaß der Tod sofort eintrat. Der Baum, der nach dem Berg zu hätte fallen sollen, fiel wider Erwarten wahrscheinlich durch einen Windstoß dem Tale zu.

Weilberstadt, 26. Nov. Im nahen Lehningen in Baden ging die Wirtin zum Engel kurze Zeit in die Küche. Als sie die Wirtschaft wieder betrat, beobachtete sie, wie ein Stammgast sich von der Kasse im Schrank eine Handvoll Geld aneignete. — Daß es noch billige Aeder zu kaufen gibt, beweist ein Fall in Merklingen. Dort kaufte Jakob Pfäffle 1/2 Feld um 10 M. Ob gegen bar oder auf Ziel, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. (S. L.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Advent.

Wieder schickt sich die Christenheit an, die Advents-bitte emporzuhenden: Dein Reich komme! Wann wird endlich das Reich kommen? — so fragten voll Ungebuld die Frauen zur Zeit Jesu. Wann wird es kommen? — so fragt man sich heutzutage, und mancher denkt: Wenn man 2000 Jahre lang gefragt hat, dann hat man umsonst gefragt. Das Reich Gottes — es ist einer der schönen Träume, mit denen die Menschheit auf der Kindheitsstufe sich über die Erbärmlichkeit des Erdendaseins hinwegzutäuschen suchte; inzwischen sind wir klüger geworden, wir richten es uns hier etwas wohllicher ein und geben uns keinen unerfüllbaren Erwartungen hin.

Trotz dieser Klagen wird jene Bitte nie ver-stummen. Wir haben ohne Zweifel gewaltige Fort-schritte gemacht in der Beherrschung der Naturkräfte, und auch der einfachste Mann nimmt teil an der Hebung des Daseins. Aber mit dem Wachstum unseres Wohlstandes ist auch unser Blick schärfer geworden für die dunklen Schatten, die auf der heutigen Welt liegen; wir empfinden tiefer das Menschenunwürdige der Zustände, weil sie gerade in den Mittelpunkt des Erwerbs- und Verkehrs-lebens sich gebildet haben; wir leiden unter der Tatsache, daß tausende von Kindern unseres Volkes in einer von Trunksucht und Unzucht verpehten Luft aufwachsen und daß das moderne Vergnügungsleben jahraus, jahrein ungeheure Opfer an Menschenglück und Menschenkraft fordert. Wohl wird allerorten für die geistige und körperliche Gesundheit unseres Volkes gekämpft; wohl haben die von der Kirche

Jesu Christi ausgehenden Kräfte der Liebe einen Wettstreit der Fürsorge entfacht, und wie dürfen darin den besten Beweis dafür erblicken, daß das Reich Gottes kein Traum, sondern eine Wirklichkeit ist. Aber riesengroß türmen sich doch die Hinder-nisse auf in dem Kammonsgelicht, der die nötigsten sozialen und ethischen Reformen zu hemmen sucht, in der Genussucht und der Oberflächlichkeit breiter Schichten, die nur auf ihr nächstes Interesse sehen und keinerlei Verantwortlichkeit für den Nächsten empfinden, und in der Stumpfheit derer, denen man helfen möchte. Darum richtet sich der Blick immer wieder nach oben: Dein Reich komme! Es ist ja Deine Sache, der wir dienen möchten, und Du allein kannst die Geister wecken und die Herzen erwärmen. O daß doch die Schar derer, die mitkämpfen und mitbeten, immer größer würde!

Die Stelle des Stationsverwalters in Storz-ingen ist dem Stationskassier Rast in Wildbad übertragen worden.

Wildbad, 27. Novbr. Das Winterprogramm ist in der am Montag stattgehabten Generalver-sammlung des hiesigen Wintersport Vereins noch nicht zur Aufstellung gekommen. Als Vorsitzender wurde an Stelle des zurücktretenden Freiherrn von Gemmingen-Guttenberg, welcher zum Ehrenmitglied ernannt wurde, Herr Hofapotheker Dr. Mezger ge-wählt, als Kasser und Schriftführer Herr Beiwalter Edelmann, als Robelwart Herr Stadthaumeister Munk, als neues Ausschussmitglied Herr Eisenbahn-sekretär Volk. Ueber auswärtige Verbandstage referierten die Herren Dr. Mezger und Oberreal-lehrer Steurer. Die Einweihung des Wildbader Sprunghügels findet zugleich mit einem vom Deutschen Robelverein hier an einem noch zu bestimmenden Tage veranstalteten Wettrobela statt.

Der freiwillige Beitritt zur Angestellten-Versicherung ist nur noch bis 31. Dezember ds. Jrs. zulässig. Neben der Möglichkeit, beim Aus-scheiden aus der Angestellten-Versicherungspflicht die Versicherung freiwillig fortzusetzen, wenn für wenigstens 6 Beitragsmonate Pflichtbeiträge entrichtet worden sind, sieht das Versicherungsgesetz für An-gestellte in § 394 für eine Uebergangszeit von 1 Jahr auch die Möglichkeit vor, daß sich Personen, die beim Inkrafttreten des Gesetzes einen Jahres-arbeitsverdienst von mehr wie 5000 M. hatten, oder bereits selbständig waren, freiwillig versichern können. Die zweite Gruppe, die noch bis 31. De-zeember ds. Jrs. das Recht zu dem freiwilligen Bei-tritt hat, besteht aus denjenigen selbständigen Per-sonen, die in ihrem Betriebe regelmäßig höchstens 3 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, vor-ausgesetzt, daß sie früher einmal in mindestens 30 Kalendermonaten eine jetzt angestelltenversicherungs-pflichtige Tätigkeit ausgeübt haben. Die Vollendung des 60. Lebensjahres schließt den freiwilligen Eintritt in die Versicherung aus. Angestellte mit einem Jahresarbeitsverdienst von 5000 bis unter 10 000 Mark, welche der Versicherung freiwillig beitreten, können die Wartezeit durch Nachzahlung der Prä-mienterese abkürzen. Die hienach Berechtigten werden hiemit in ihrem eigenen und in dem Interesse ihrer Familie auf die mit dem 31. nächsten Monats zu Ende gehende Versicherungsmöglichkeit aufmerksam gemacht. Zu jeder weiteren Auskunft sind die Orts-behörden für die Arbeiterversicherung bereit.

Neuenbürg, 26. Nov. (Erholungsheim kein „Krankenhaus“ im Sinne des § 7 des Krankenver-sicherungsgesetzes.) Das von einer Kasse für ihre Mitglieder eingerichtete „Erholungsheim“ dient zur Ausnahme von Erholungsbedürftigen, Rekonvales-zenten, Schwächlichen, leicht nervösen und schlaflosen Personen, sowie von solchen Kranken, die weder be-sonderer ärztlicher Behandlung noch besonderer Pflege bedürfen, sondern an dem regelmäßigen Haushalt teilnehmen können. Durch die Unterbringung im Erholungsheim soll auch bei solchen Mitgliedern, die die Leistungen der Kasse haben in Anspruch nehmen müssen, eine von der Wiederaufnahme der Arbeit zu erwartende Verschlimmerung ihres Gesund-heitszustandes verhütet oder die nach überstandener Krankheit verbliebene Erwerbsunfähigkeit behoben werden. Eine solche Anstalt ist kein Krankenhaus im Sinne des § 7 R.V.G., denn wenn sie auch von dem zur Aussicht bestellten Arzt zur Kontrolle des Zu- und Abgangs einmal in der Woche besucht wird, so findet doch eine „Kur“ und Verpflegung darin nicht statt. Badischer Verwaltungsgerichtshof vom 27. Oktober 1913.

Vorsicht bei Veranstaltung von Vereins-lotterien. Der Turnverein Sp. im Oberen Schwarz-waldgau hat, wie in den Blättern zu lesen ist, am

Reichweihnachtsfest in der Turnhalle eine Herbstfeier veranstaltet mit turnerischen und sonstigen Auffä-hrungen und einer Fruchterverlosung. Zu der Feier war jedermann eingeladen. Die mit sogenannten Röllchenlosen vorgenommene Lotterie war 4 Tage vor der Veranstaltung beim zuständigen Kameralamt angezeigt worden, das seinerseits festlegte, daß 3 % von den Gesamteinnahmen als Sportel zu bezahllen seien. Die Lose wurden nur in der Turnhalle, allerdings an alle Anwesenden verkauft. Kurze Zeit nach der Feier verkügte die R. Staatsanwaltschaft N., bei der Anzeige erstattet worden war, die Verlosung sei, da die Lose auch an Nichtmitglieder abgegeben wurden, als eine öffentliche zu betrachten, und es seien somit dem Reichsstempelgesetz zufolge 20 % der Gesamteinnahmen als Steuer zu entrichten. Dazu schreibt das „Turnblatt aus Schwaben“: Nach dem Reichsstempelgesetz vom 15. Juli 1909 beträt die im voraus zu erhebende Lotteriesteuer bei Veranstaltung von öffentlichen Lotterien oder Auspielungen 20—25 % des Preises sämtlicher Lose. Im vorliegenden Falle fragt es sich somit lediglich zunächst darum, ob die betr. Verlosung unter den Charakter einer öffentlichen Lotterie fällt oder nicht. Für die Beantwortung dieser Frage ist ausschlaggebend eine Entscheidung des Reichsgerichts vom 5. Mai 1896, die bestimmt: „Der nicht öffentliche, private Charakter der Veranstaltung ist in der Regel gegeben, wenn das Anerbieten zur Teilnahme sich auf einen durch Individualbeziehungen des Berufs, durch persönliche Bekanntschaft, gemeinsame Inter-esservertretung und ähnliche Begrenzung festabge-schlossenen Kreis beschränkt.“ — Dieser Entscheidung zufolge ist der Umstand, daß die Lose nur in der Turnhalle verkauft wurden, nicht von ausschlaggebender Bedeutung, dagegen um so mehr der andere, daß sie an jedermann, der zur Feier kam, abgeleht wurden. Es ist wohl anzunehmen, daß unter den vorliegenden Verhältnissen eine Beschwerde aussichtslos wäre, vielmehr nur neue Sporteln und weitere Kosten verursachen würde, und deshalb den Vereins-leitungen dringend zu raten, bei den bevorstehenden Weihnachtslotterien Lose nur an Mitglieder zu ver-kaufen.

Neuenbürg, 29. Nov. Dem heutigen Schweine-markt waren 15 Stück Milchschweine zugeführt. Für das Paar wurden 26—38 M. bezahlt.

Voraussichtliche Witterung.

Bei der Abnahme des Drucks über Osteuropa und auch Deutschland und der Zunahme des Drucks im Westen haben wir nordwestliche Luftströmungen zu erwarten, die uns trübes, mäßig kaltes Wetter, zunächst ohne erheblichen Niederschlag, bringen werden. Für später sind Schneefälle wahr-scheinlich.

Die Butter der Zukunft. Schon heute genügt die Butterproduktion nicht im entferntesten, den Bedarf zu decken. Dieser Bedarf wird aber mit dem sich steig-ernden Wohlstand der Bevölkerung täglich größer, während die landwirtschaftliche Produktion infolge der Ausdehnung unserer Industrie mehr und mehr zurückgehen muß. Daher muß die Industrie einen Teil der Produktion unserer Nahr-ungsmittel übernehmen. Das ist bereits in hohem Maße der Fall und wird es in Zukunft noch mehr sein. In hunderttausenden von Familien verwendet man schon heute an Stelle von Butter Dr. Schindl's Palmone (Pflanzenbutter-Margarine). Die Haushaltungskasse empfindet diesen Wechsel angenehm, ohne daß sich selbst die feinste Zunge beklagen könnte.

Reklameteil.



Hinweis.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Moritz Serwig, größtes und ältestes Spezial-Geschäft für Puppen und Spielwaren in Pforzheim beim Schanzplatz bei und empfehlen wir denselben unseren Lesern aufs Beste.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Wees, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Courad in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt und K. Oberamtsarzt Neuenbürg. Verkehr mit Chankalium.

Neuerdings werden Maschinen zur Reinigung von Tafelgeschirr in den Verkehr gebracht, bei denen diese Reinigung durch Verwendung von Chankalium bewerkstelligt wird. Wegen der damit verknüpften Gefahren für Leben und Gesundheit von Menschen ist durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 7. Oktober 1913 (Reg. Bl. S. 242) die Verwendung von Chankalium und von anderen beim Zusammentreffen mit Säuren Blausäure entwickelnden Stoffen zum Reinigen von Metallgeschirr in Gasthäusern, Wirtschaften, Heilanstalten und ähnlichen Betrieben auf Grund von Art. 32 Nr. 5 des Polizeistrafgesetzes mit sofortiger Wirkung verboten worden.

Die Ortspolizeibehörden werden auf dieses Verbot hiemit besonders aufmerksam gemacht und beauftragt, die Geschäftler auf das Verbot ausdrücklich hinzuweisen. Sie werden zugleich angewiesen, Erlaubnisfcheine zur Abgabe von Chankalium und von anderen Stoffen der oben erwähnten Art zu dem gedachten Zweck künftig nicht mehr auszustellen.

Neuenbürg, den 27. November 1913.

Oberamtmann Oberamtsarzt
Ziegele. Dr. Härlin.

K. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung,

betreffend das Holzschleifen auf den öffentlichen Wegen im Schwarzwald zur Winterzeit und bei geschlossener Schneebahn.

Die nachstehende Verfügung der K. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 7. Juli 1876 wird hiemit öffentlich bekannt gemacht:

Das Schleifen von Langholz und Klößen auf den öffentlichen Wegen im Winter wird mit Ermächtigung des K. Ministeriums des Innern unter nachfolgenden Bestimmungen in widerruflicher Weise gestattet:

1. Das Schleifen des fraglichen Holzes auf den öffentlichen Wegen bleibt auf die Winterzeit, wenn die Wege gehörig mit Schnee bedeckt oder gefroren sind, so daß die Fahrbahn nicht beschädigt wird, beschränkt.
2. Das geschleifte Holz darf höchstens die Breite eines Fahrgleises einnehmen.
3. Es darf nur eine Länge Holzer, nicht zwei oder mehrere hintereinander verknüpft, geschleift werden.
4. Die Holzstämme müssen vorne und hinten derart gut zusammengebunden sein, daß sie sich nicht wälzen können.
5. Jedem Zuge mit geschleiftem Holz muß außer dem Fuhrmann ein mit einem Griffe versehener Beileitsmann beigegeben sein, der, wenn das geschleifte Holz seitwärts rutscht, es so ablenkt, daß andere Fuhrwerke ungehindert vorbeikommen können.
6. Jeder solcher Zug hat entgegenkommenden oder vorfahrenden Fuhrwerken geordnet auszuweichen und solange anzuhalten, bis letztere an dem Zug vorübergekommen sind.
7. Holzstämme oder Klöße dürfen nicht an Wagen oder Schlitten angehängt werden.

Die Ortspolizeibehörden und Polizeiorgane werden angewiesen, die Einhaltung der an die Erlaubnis zum Holzschleifen auf öffentlichen Wegen geknüpften Bedingungen, namentlich die Ziffer 4 und 5 derselben, genau zu überwachen.

Zu widerhandlungen gegen diese Bedingungen, unter denen allein die Befreiung von § 3 der K. Verordnung vom 6. Juli 1873 (Reg. Bl. S. 295) erteilt ist, sind als Übertretungen vom Ortsvorsteher nach § 366 Ziff. 10 St. G. B. in Verbindung mit Art. 19 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 zu bestrafen.

Den 26. November 1913. Oberamtmann Ziegele.

K. Oberamt Neuenbürg. Die Ortsvorsteher

wollen die Stammtrollen der Jahre 1911, 1912 und 1913 zur Ergänzung einsenden.

Den 28. November 1913. Oberamtmann Ziegele.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Am nächsten Montag den 1. Dezbr., vorm. 11 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus Abt. Mittlere Mißebene 2 Lose tann. Stammholz mit 0,44 Fm. IV., 4,93 Fm. V., 13 Fm. VI. Klasse

wegen Nachgebots wiederholt zum Verkauf. Liebhaber werden eingeladen.

Den 27. November 1913.

Gemeinderat.
Vorstand Stirn.

K. Forstamt Langenbrand. Nadelholz-Stangen-Verkauf,

1/2 Fichten, 2/3 Tannen,
am Dienstag den 9. Dezember,
vormittags 10 Uhr,

in Höfen a. E. im Gasthaus zum Ochsen aus Staatswald: Vorderer Eichberg, Birkenrain, Hohenader, Weinsteige, Hirschbühl, Dreißpitz, Kumpelsteig, Käbelwiese, Döhlsläger, Dienzhalde, Hüttrain, Hint. Spiegelschichten, Vorderer Dittbrunnen, Vorderer Großtanne, Furtwiese, Reuttschl. rwald, Vorderer Bühl, Felbenwiese, Vorderer Bahnmisch, Bäumlesmisch, Urstwald, Ob. Erlensmisch, Hint. Amisenwald: Baustangen Stüd: 281 I. a, 1522 I. b, 2324 II., 1157 III. Klasse. Hagstangen Stüd: 180 I., 1314 II., 219 III. Klasse. Hopfenstangen Stüd: 1900 I., 1115 II., 715 IV., 2370 V. Klasse. Rebsteden Stüd: 9255 I., 7375 II. Klasse und 6550 Bohnensteden.

Neuenbürg.

Am nächsten
Montag, den 1. Dezember,
vormittags 11 Uhr,

werden auf dem Rathaus etwa
900 Christbäume

von den oberen Junkerädern auf dem Stock im Luftreich verkauft. Liebhabern werden die Bäume durch Waldschütz Ruff vorgezeigt. Zusammenkunft am Verkaufstag 8 Uhr vormittags beim Bezirkskrankenhaus.

Stadtpflege: Knobel.

Neuenbürg.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, 1. Dezbr. 1913,
vormittags 9 Uhr,

wird auf der Kanzlei des Unterzeichneten gegen sofortige Barzahlung

1 Orchestrion

verkauft.

Den 28. November 1913.

Banner,
Gerichtsvollzieher bei dem
K. Amtsgericht Neuenbürg.

Donnerstag den 4. Dezember

Krämer- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Württemb. Sparkasse (Landes- Sparkasse)

gegründet 1818, mündelsicher, für Spareinlagen aus den minder bemittelten Volkskreisen. — Rückzahlungen regelmäßig sofort ohne Kündigung. — Zinssfuß 4%. — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar in:

Neuenbürg	Dr. W. Röd, Privatier,
Birkensfeld	Hauptlehrer Eisenhardt,
Calmbach	Chr. Höger, Ortssteuerbeamter,
Dobel	Pfarrer Faber,
Engelstörle	Pfarrer Bader,
Herrenalb	K. Bechtle, Stadtpfleger,
Höfen	Pfarrer Buchterle,
Schömberg	Hauptlehrer Adermann,
Wildbad	Frau Auguste Kappelmann Witwe.

Neuenbürg.

Meine reichhaltige

Ausstellung in Spielwaren

ist eröffnet und empfehle bei besonders billigen Preisen eine große Auswahl in

Puppen aller Art,

**Puppen-Wagen und -Möbel,
Fahrfiguren, Eisenbahnen,**

**Soldaten, Wiegenpferde, Gesellschaftsspiele
und noch vieles andere u. u.**

Lade zu gefl. Besuche höchst ein.

Albert Weik, Drechsler.

Neuenbürg.

Ein gut erhaltener
Sitz- und Liegewagen
sowie eine zusammenlegbare
eiserne Bettstätte

ist abzugeben im „Walder“.

Neuenbürg.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Chaiselongue

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gute Stangen- u. Limburgerkäse

das Pfund zu 29, 31 und 33 Pfg. versendet in Kisten von ca. 25 Pfd. an, bei Postloß je 3 Pfg. p. Pfd. höher, gegen Nachnahme

Edolf Hiller, Kaiserstr. 84,
Saulgau (Württ.)

Neuenbürg.

Officiere gute alte

Weine,
auf alten Wein (rot)
per Liter 75 Pfg. mache
aufmerksam.

Christian Rothfuß.

Brauntwein

gut u. billigt empfiehlt d. Obige.

Herrenalb.

**Karl Kürble, Polster- und
Tapezier-Geschäft**

empfehlte sein Lager in all. modernen

**Polstermöbeln u. Betten
Bettfedern und Barchent**

Für Brautleute günstige Gelegenheit. Billigste Preise. — 10% Rabatt 10%.

Bei Rückgrat-Verkrümmungen

wurden glänzende Erfolge erzielt mit
meinem gesetzlich geschützten

Geradehalter-Apparat

„System Haas“

17 Auszeichnungen: u. a. auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden und 17. Aerzte-Kongress in London 1913 preisgekrönt.

Reichillust. Broschüre mit 95 Abbildungen kostenlos.

Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos.

Franz Menzel, Stuttgart, Hegelstr. 41.



Vor Anwendung des Apparates.



Nach 4 Monaten.

**NOLI
INDÜ
SS**

liegt ein Prospekt
und ältestes Spezial-
und Spielwaren in
Kampplah
oben unseren Lesern
ten Teil: C. Nees,
ratentell: G. Conradt
en Beilage.



Neuenbürg, 28. November 1913.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste unserer l. Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter

Christiane Reutter Witwe,
 geb. Schneider,
 sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Julius Baumann.

Waldrennach, 29. November 1913.
Danksagung.
 Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres l. treubestorgten Vaters, Schwiegervaters, Groß- und Urgroßvaters

Gottlieb Schönthaler,
 Dreher,
 von allen Seiten erfahren durften, sprechen den innigsten Dank aus
 die trauernden Hinterbliebenen.

Radfahrer-Verein
 Neuenbürg.

 Sonntag den 30. November findet im Gasthaus l. „Eintracht“ von nachm. 2 Uhr ab unsere diesjährige
General-Versammlung
 statt. Wegen wichtiger Besprechung zahlreiches Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand.

Es gibt kein besseres Hausmittel
 gegen jeden **Husten**
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als
Karl Nil's allein echte Speisewegerich
Brustbonbons.
 Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen **Carl Nil** zu haben in Neuenbürg: G. Pfister, F. Nall; in Calmbach: W. Lohrer, Ph. Jäger Wwe.; in Döbel: G. Hausenjal; in Herrenalb: G. Sehtle; in Schömberg: A. Breitling.

Gesflügel- u. Kaninchenzüchter-Verein
 Neuenbürg.
 Von Samstag, 6. (mittags) bis Montag, 8. Dez. (abends) findet in der Stadt, Turnhalle eine
Gau-Ausstellung
 von Geflügel und Kaninchen
 des **Oberen Enzgaues** (Neuenbürg, Birkenfeld, Calmbach und Dönnach)
 statt. Zugleich wird bemerkt, daß sämtliche berühmten Spratt's Futterartikel, sowie Knochenmühlen u. dergl. von Frommer, Stuttgart vertreten sein werden.
 Eintrittspreis 20 Pfg. pro Person, Lose à 20 Pfg.
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
der Vorstand.
 NB. Etwa dem Verein zugeordnete Ehrenpreise werden von Obigem oder Schriftführer Scheuerle dankbar entgegengenommen.

Kettenmacher-Lehrlinge,
Kettenmacherinnen-Lehrmädchen
 werden zu günstigen Bedingungen und sorgfältiger Ausbildung für Ostern 1914 angenommen.
Raisch & Wöhrner, Goldkettenfabrik,
 Pforzheim, Grünstraße 2.
Brief-Cassetten in allen Preislagen sind zu haben in der G. Nech'schen Buchhdlg.

Weihnachts-Messe

des Bundes

Badischer Künstlerinnen
 in den Ausstellungs-Räumen der
Werkstätten Stock
 Pforzheim, westl. Karl-Friedrich-Str. 65.

**Gemälde, Radierungen etc., Hand-
 :: stickereien (Batikarbeiten), Schmuck ::
 Kissen, Damenblusen, Seiden-Decken,
 Praktische Gebrauchs-Gegenstände,
 Vasen, Schalen, Kinder-Spielzeug
 usw. (Künstlerpuppen) usw.**

Eröffnung 24. November.
 Eintritt frei.

Herrenalb.
Hochzeits-Einladung.
 Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur
Feier unserer Hochzeit
 auf Dienstag den 2. Dezember ds. Jrs.
 in das Hotel „Post“ in Herrenalb
 ergebenst einzuladen.
Franz Wörner, Küfer, Herrenalb.
Luise Schumacher, Bieflensberg.
 Kirchgang 12 Uhr.

Neuenbürg.
Zur Weihnachts-Bäckerei
 empfehle
sämtl. Backartikel
 wie: Mandeln, Haselnußkerne, Sultaninen, Bibeben, Rosinen, Zitronat und Orangeat, Feigen, Birnschnitz, Zwetschgen, Backpulver, Vanillzucker, Oblaten, Hirschhornsalz, Pottasche, Natron, Margarine u. Süßbutter, Eier, Kaisermehl, Honig, Schokolade, Zucker, Zitronen, Zimmt u. Nelken in frischer Ware.
Adolf Lustnauer.

Contobüchlein
 empf. die G. Nech'sche Buchdr.
Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am Abendessen, den 30. Novbr.
 Kirch 2 Uhr: Preis und Andeutung.
 Predigt 10 Uhr (Offenb. 1, 4-8;
 Lied Nr. 131): Dekan Uhl.
 Abendmahlsfeier. (9 1/2 u. 11. Uhr.)
 Abends 5 Uhr Abendgottesdienst:
 Stadtvikar Paulus.
 Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.
 Bibelstunde in Waldrennach 2 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 3. Dezbr., abends
 8 Uhr Bibelstunde.
Freitag, den 5. Dezember, abends
 8 Uhr Missionsstunde.
Katholischer Gottesdienst
 in Neuenbürg
 am Sonntag, 30. Nov., vorm. 8 Uhr.

Druck und Verlag der G. Nech'schen Buchdruckerei des Enstlers (Inhaber G. Conradi) in Neuenbürg.